



So macht das Ernten Freude. Der Joner Obstbauer Stefan Bächli greift nach einem seiner schön ausgereiften Äpfel. Bild: Fredy Stäheli

## Traumjahr für Äpfel und Birnen

**KERNOBST.** Äpfel und Birnen profitierten vom schönen Herbst. Sie haben viel Zucker und sind von hervorragender Qualität. Die Früchte können dieses Jahr fünf bis zehn Tage früher als üblich gepflückt werden. Den Obstbauern passt das, weil dieses Jahr eine Grosseernte ansteht.

FREDY STÄHELI

2011 dürfte für die Schweiz wohl als Jahr mit dem wärmsten Frühling in die Geschichte eingehen. Das kam auch dem Kernobst zugute. Für Äpfel und Birnen sei der Jahresverlauf geradezu ideal verlaufen, sagt Reto Leumann.

Er ist der Leiter des Versuchsbetriebs Obstbau Agroscope Wädenswil. Die Bäume haben diesmal früh ausgetrieben, und im Frühling hat es kaum Fröste gegeben. Auch die Blütezeit ist optimal verlaufen. Es hat keine Nässe gegeben, und die Bedingungen für die Befruchtung der Blüten waren bestens. «Mit zwei

bis drei Wochen Vorsprung auf ein Normaljahr sind wir in den Sommer gegangen», sagt Leumann. Zudem war es im Sommer nie längere Zeit sehr heiss, was für die Bäume Stress bedeutet. Bereits Mitte August hat man Gravensteiner ernten können.

### Kalte Nächte tun Obst gut

Doch dieser Vorsprung ist jetzt ein Stück weit wieder verloren gegangen. Man habe warten müssen, bis die kühleren Nächte gekommen seien, führt der Obstbaufachmann aus. «Der Wechsel von warmen Temperaturen am Tag und kalten Nächten ist für die schöne Färbung

der Früchte verantwortlich.» Deshalb ist der jetzt eingetretene Wetterwechsel kein Problem, sondern eher gut für die Früchte. Davon profitieren vor allem die späten Apfelsorten wie Braeburn, Golden Delicious, Diwa oder Jonagold.

### Riesenernte an Mostobst

Eine Rekordernte gibt es dieses Jahr beim Mostobst. Bei den Hochstämmern wechseln sich ertragsreiche und ertragschwache Jahre ab. Dieses Jahr gilt als volles Jahr. Auch beim Mostobst ist die Qualität sehr gut. Für das Kernobst selber ist der jetzt erfolgte Kälteeinbruch kein Problem.

In Schwierigkeiten kommen aber die Obstbauern in höheren oder exponierten Lagen. Sie haben nun zusätzliche Arbeit, denn sie müssen die Hagelnetze einrollen. Sobald etwas Schnee fällt, wird die Last für die Hagelnetzanlagen zu schwer. Andererseits können auch

Schauer mit Schneegraupeln nicht völlig ausgeschlossen werden, dann wären die Obstbauern wieder froh um ihre Hagelnetze.

### Wermutstropfen in der Region

Nicht alle Bauern in der Region können sich an einer guten Obsternte freuen, denn das Hagelunwetter, das Anfang Juli die Region Obersee heimsuchte, hat in den Höfen und in Rapperswil-Jona einen Teil der Ernte zerstört. Obstbauer Felix Hollenstein konnte nur 10 Prozent eines normalen Ertrages ernten, den Rest zerstörte der Hagel.

Stefan Bächli vom Fruchthof Bächli hatte Glück, dass seine Äpfel und Birnen durch Hagelnetze geschützt waren. Nur wenige seiner Früchte trugen kleine Blessuren davon. Er ist mit der diesjährigen Ernte sehr zufrieden. Von einem hervorragenden Jahr spricht auch der Siebner Obstbauer Kilian Diethelm.

## Betrunkener Mann niedergeschlagen

**KALTBRUNN.** Am Freitag um 0.40 Uhr ist am Kaltbrunner Markt ein 25-jähriger Mann niedergeschlagen worden. Er musste bewusstlos ins Spital eingeliefert werden. Die Polizei sucht Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben. Der stark alkoholisierte Mann wurde, von einem Kollegen gestützt, durch die Dorfstrasse begleitet. Er muss den übrigen Marktbesuchern aufgefallen sein, da er sich mit nacktem Oberkörper am Markt aufhielt. Im Bereich der Rondell-Bar soll er eine Auseinandersetzung mit einem unbekanntem Mann gehabt haben, worauf dieser ihm einen Schlag gegen den Kopf verpasst haben soll. Der 25-Jährige fiel bewusstlos zu Boden und musste mit dem Rettungswagen ins Spital gebracht werden, wie die St. Galler Kantonspolizei mitteilt. Personen, welche den Vorfall beobachtet haben, werden gebeten, sich mit der Polizeistation Kaltbrunn, 058 229 51 51, in Verbindung zu setzen. (zsz)

## Stimmcouverts doppelt verschickt

**TUGGEN.** Wie jede andere Gemeinde hat Tuggen die Stimmrechtsausweise und die Wahlunterlagen für die National- und Ständeratswahlen an alle Stimmberechtigten verschickt. Dabei ist ihr jedoch ein gravierender Fehler unterlaufen. Laut einer gestern veröffentlichten Medienmitteilung führt sie diesen auf technische Schwierigkeiten zurück.

So waren einzelne Stimmrechtsausweise fälschlicherweise doppelt angefertigt worden – und ebenso verteilt. In der Folge stellt die Gemeinde Tuggen nun allen Stimmberechtigten ein Schreiben zu, mit welchem sie darauf aufmerksam macht, dass das Wahlrecht nur einmal ausgeübt werden darf. Gleichzeitig werden all jene, die doppelt beliefert wurden, ersucht, das zweite Exemplar vollständig auf der Gemeindekanzlei abzugeben. Auch werden die Stimmberechtigten darauf aufmerksam gemacht, dass es strafbar ist, wenn das Wahlrecht zweimal ausgeübt wird. Wer sich nicht daran hält, werde verzeigt, schreibt die Gemeinde.

Jene Stimmberechtigten, die keine Wahlunterlagen erhalten haben, werden im Schreiben aufgefordert, dass diese auf der Kanzlei gegen Unterschrift bezogen werden können. Für den Wahlsonntag vom 23. Oktober wird aufgrund der Vorkommnisse eine spezielle Organisation aufgebaut, um doppelte Stimmabgaben zu verhindern. (zsz)

## Überbauungsplan Vogelau wurde zurückgezogen

**RAPPERSWIL-JONA.** Die Diskussion um den Meienberg ist neu lanciert. Der Grund: Die Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG hat den Überbauungsplan Vogelau zurückgezogen. Dies erleichtert eine künftige Lösung, was mit dem Meienberg geschehen soll.

MAGNUS LEIBUNDGUT

Die Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG hat dem Stadtrat am 30. September mitgeteilt, dass der Überbauungsplan Vogelau zurückgezogen werde. Den Grund kennt Stadtpräsident Erich Zoller nicht. Geplant war auf dem Vogelau-Areal, das dem Elektrizitätswerk gehört, unter anderem ein Strahlentherapiezentrum. Zoller meint zu diesem Schritt: «Mit diesem Rückzug werden auch die gegen den Überbauungsplan erhobenen Einsprachen gegenstandslos.» Der Stadtpräsident konstatiert,

dass mit dem Wegfall dieses Baugesuchs in der Diskussion um das Meienberg-Areal eine neue Situation entstanden sei: «Der Meienberg ist ein sensibles Gebiet. Das Baugesuch mit seinem normierten Ablauf hat die Diskussionsmöglichkeiten erschwert.» Drei verschiedene Verfahrensstadien kämen am Meienberg zusammen: eingezontes Land, ein von der Zonenplanänderung nicht erfasstes Gebiet und ein Bereich, der mit einem laufenden Verfahren belegt war. Letzteres ist jetzt weggefallen.

### Klärung bis Ende Jahr

Der Stadtrat möchte die Grundsatzfrage zum Meienberg noch im laufenden Jahr erörtern und über das weitere Vorgehen informieren. Zoller weist weiter darauf hin, dass zurzeit in diesem Gebiet keine weiteren Verfahren hängig seien. «Wir möchten bis Ende Jahr die Frage klären, wie die Diskussion um den Meienberg geführt werden soll.» Im Vordergrund stehe die Frage, in welcher Art und Weise die Entwicklung zu gestalten sei.

Von verschiedener Seite wurde in den vergangenen Monaten eine öffentliche Diskussion über die Entwicklung des Gebiets Meienberg gefordert. Die geplante Überbauung in der Vogelau sorgte für grossen Konfliktstoff. Das Architektenforum Obersee forderte einen unabhängigen Beirat mit Ortsbild- und Landschaftsspezialisten. Es forderte zudem ein Gutachten und einen runden Tisch mit kantonalen Behörden und Fachkreisen. Die IG Freiraum Meienberg hat ihrerseits die Stadt aufgefordert, ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission einzuholen.

### Zum Austausch bereit

Erich Zoller sagte, der Stadtrat sei zum Austausch mit den involvierten Gruppierungen bereit: «Der Meienberg ist von grossem öffentlichem Interesse. Nach dem Wegfall des Baugesuchs ist es einfacher, miteinander ins Gespräch zu kommen, weil die Vorschriften eines formellen Verfahrens fehlen.»

Anzeige



**Ich wähle Paul Rechsteiner in den Ständerat, weil wir Angestellten auf Leute angewiesen sind, die unsere Löhne und Renten konsequent verteidigen.**

**Sepp Kofler, Polizist, Uznach**